

4467/J XX.GP

der Abgeordneten Morak und Kollegen  
an den Bundeskanzler

betreffend die Produktion und Fertigstellung des Filmes "Jedermanns Fest"

Im Zusammenhang mit den seit Dezember 1996 unterbrochenen Dreharbeiten des Filmes "Jedermanns Fest" (Regie und Drehbuch: Fritz Lehner, Produktion: WEGA - Film, Hauptdarsteller: Juliette Greco und Klaus Maria Brandauer), bedarf es einer dringenden Klärung der verfahrenen Situation. Es handelt sich um die teuerste Nachkriegsproduktion, eine Österreichisch - deutsch - französische Koproduktion von über 57 Mio Schilling, an welcher der Bund mit 8 Millionen Schilling beteiligt ist. Die Kofinanzierung gliedert sich wie folgt auf:

In Mio 5:

WEGA - Film	5.763.336
WFF (zusätzliche 4 Millionen S wurden laut Kuratoriumsbeschluß vom 25. Mai 1996 als Ausfallhaftung in Aussicht gestellt)	7.000.000
ÖFI (Überschreitungsreserve von 640.000 S im Februar 1997 beschlossen)	8.000.000
ORF (Überschreitungsreserve von 1.120.000 S am 27. Februar 1997 beschlossen)	14.000.000
Filmstudio Babelsberg	5.918.096
Eurimages	4.800.000
Star Production	4.709.048
WDR	7.000.000
<b>GESAMT:</b>	<b>57.190.480</b>

Die Dreharbeiten wurden im Herbst 1996 (September bis Dezember) begonnen und im Dezember 1996 unterbrochen, da alle Gelder zu diesem Zeitpunkt bereits aufgebraucht waren. Die Fortsetzung der Dreharbeiten war für März 1997 vereinbart worden, fand aber wider Erwarten nicht statt. Obwohl der Fertigstellungstermin für den Film mit August 1997 festgesetzt war, steht die Produktion seit Dezember 1996, also seit ca. 17 Monaten, still. In Anbetracht der Tatsache, daß ein 57 Millionen Schilling Projekt in Frage gestellt ist, in das 8 Millionen Schilling Bundesmittel durch das ÖFI sowie 14 Millionen Schilling aus dem ORF im Rahmen des Film - und Fernsehabkommens investiert wurden, scheint es wesentlich, rasch über den Stand der Produktion und die weitere Vorgangsweise Aufklärung zu erhalten. Eine erfolgreiche Fertigstellung des Filmes ist für die österreichische Filmwirtschaft auf Grund der Besetzung der Hauptrollen und des Renommés des Regisseurs außerordentlich wichtig.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundeskanzler nachstehende

#### Anfrage

1. Zu welchem Zeitpunkt war es klar, daß die Mittel für die Dreharbeiten erschöpft sind?
2. Wann hat das ÖFI von der Drehunterbrechung erfahren? Welche Gründe wurden dafür angegeben?
3. Aus welchen Gründen ist das Filmprojekt noch nicht abgeschlossen, obwohl eine Fertigstellung für August 1997 vereinbart war?
4. In den Förderungsrichtlinien des ÖFI ist festgehalten, daß „auf sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Mittel zu achten“ (1.6) ist, was bedeutet, daß auch der Drehplan nach vorhandenen Ressourcen einzuteilen ist. Weiters ist vorgesehen, daß „der Förderungsempfänger das Vorhaben gemäß dem vereinbarten Terminplan durchzuführen hat]“ (13.2). Die WEGA - Film hat dieser Vorgabe anscheinend nicht entsprochen. Welche Konsequenzen hat das ÖFI daraus gezogen?
5. Gemäß den Förderungsrichtlinien ist der Förderungsempfänger verpflichtet, „während der Drehzeit wöchentlich die Kosten - und Finanzierungsstände des geförderten Vorhabens mitzuteilen, desgleichen in Kopie die Wochen - und Tagesdispositionen sowie Tagesberichte zu übermitteln“. Inwieweit wurde dieser Vorgabe bei der gegenständlichen Produktion entsprochen?
6. Wie beurteilen Sie die Tatsache, daß es seitens der Geldgeber keine Fertigstellungsversicherung nach Bond - Regeln gab, obwohl es sich um eine derart große und teure Produktion handelt?
7. Sind die Rechte an der Produktion bezüglich der Drehbuchverträge und des Regievertrages zweifelsfrei geklärt?
8. Welche Möglichkeiten hat Ihrer Meinung nach das ÖFI, auf die tatsächliche Durchführung des eingereichten Projektes einzuwirken?
9. Was hat das OFI bisher getan, um die Fertigstellung des von ihm geförderten Filmes durchzusetzen oder aber die Fördergelder zurückerstattet zu bekommen?
10. Obwohl die Dreharbeiten im Dezember 1996 unterbrochen wurden, hat Direktor Schedl erst am 22.4.1998 in einem Brief an den Produzenten die Position des ÖFI klargestellt und eine Einigungsfrist zwischen der WEGA - Film und Regisseur Lehner gesetzt, damit die bereits abgegebene Fertigstellungsgarantie der WEGA - Film gegenüber dem Filminstitut noch eingehalten werden kann. Wie beurteilen Sie die Tatsache, daß das ÖFI erst 16 Monate nach Unterbrechung der Dreharbeiten tätig wurde? Hätte nicht schon viel früher Handlungsbedarf gegenüber der Produktion bestanden? Hat das Tätigwerden mit der parlamentarischen Anfrage 3303/J (Vergabekriterien zur Filmförderung) zu tun?
11. Ist diese Vorgangsweise seitens des ÖFI auch bei anderen Produktionen üblich?

12. Halten Sie es kulturpolitisch für vertretbar, ein vom Bund mit 8 Millionen Schilling mitsubventioniertes 57 Millionen Schilling - Projekt so lange ungeklärt zu lassen?  
Wenn ja, warum ? Wenn nein, welche Schritte werden Sie setzen, damit der Film „Jedermanns Fest“ als künstlerisch wertvoller und international verwertbarer Film fertig gestellt wird?
13. Wer ist für die inzwischen angelaufenen Kapitalzinsen haftbar?
14. Sind Sie der Ansicht, daß das ÖFI als Finanzier und Institution zur Förderung des österreichischen Films seinen Pflichten nachgekommen ist?
15. Wie stellt sich für Sie die derzeitige Situation im Lichte Ihrer Äußerung dar, daß Film ein Schwerpunktthema für sie ist?